

## **KUNSTPROJEKT JOHANN GRUBER - NEUE WEGE DER ERINNERUNGSKULTUR IN ST. GEORGEN/GUSEN**

Vor einem Jahr wurde das Projekt der Berliner Künstlerin Renate Herter „Passage gegen das Vergessen“, das an den 1944 ermordeten Priester und Pädagogen Dr. Johann Gruber und an die 40.000 Opfer der KZ-Lager Gusen und der Stollenanlage „Bergkristall“ in St. Georgen/Gusen erinnert, bei einer öffentlichen Jury-Sitzung ausgewählt.

Initiiert wurde das Projekt vom Verein Plattform Papa Gruber, in dem die drei politischen Gemeinden der Pfarre, der örtliche Kulturverein, die Pfarre St. Georgen / Gusen und das Gedenkdienstkomitee Gusen vertreten sind.

In den letzten Monaten haben die Initiatoren mit der Pfarrbevölkerung intensiv diskutiert und auf vielfache Weise informiert: in zahlreichen Gesprächen, bei Veranstaltungen, am Stammtisch, im Pfarrgemeinderat, im Pfarrbrief und in den lokalen Medien.

Die Diskussionen machten deutlich: Das Gedenken am Kirchenvorplatz bringt große emotionale Betroffenheit zum Ausdruck und bleibt eine Herausforderung, gerade dann, wenn neue Wege der Erinnerungskultur beschritten werden.

Jetzt befindet sich das Projekt in der Umsetzungsphase. Dies ist ein mehrstufiger Prozess, den die BewohnerInnen der Pfarre mitgehen können.

### **SCHRITTE GEGEN DAS VERGESSEN**

Die Benennung des Pfarrheimes nach Johann Gruber trägt dazu bei, dass der mutige Priester und Pädagoge nicht mehr vergessen wird. Er steht für die vielen Namenlosen, die dem NS-Regime Widerstand leisteten.

*„Die Umbenennung in JOHANN GRUBER PFARRHEIM ist Auftrag und Ermutigung für die Pfarre heute: sich dem Leid in der Gegenwart nicht zu verschließen; sich zu öffnen für die Not in unserer unmittelbaren Nähe; sich jedem Alltagsfaschismus entgegenzustellen und deutlich zu widersprechen, wenn es angebracht ist.“  
berichtet Pastoralassistentin Monika Weilguni.*

### **EINE NEUE ERINNERUNGSKULTUR**

Derzeit ist das Kriegerdenkmal für mehrere Monate verhüllt. Das bestehende Denkmal wird dadurch NEU in den Blick genommen. In der Vorbereitung gab es einen sehr wertschätzenden Dialog mit den Vertretern des Kameradschaftsbundes.

*„Die Formen von Gedenken und Erinnern haben sich in den letzten Jahren verändert. Denkmäler haben nicht nur eine Erinnerungsfunktion, sie sind auch sichtbare Zeichen, wie wir Gegenwart und Zukunft gestalten.“ meint Dr. Christoph Freudenthaler, der Vorsitzende des Vereins Plattform Johann Gruber.*

„Sichtbar-Machen durch Verdecken“ ist den KirchenbesucherInnen aus dem traditionellen Verhüllen des Kreuzes in der Fastenzeit bekannt. Das Verdecken des Kriegerdenkmals soll zu einer neuen Nachdenklichkeit über die Zusammenhänge von Krieg, Konzentrationslagern und der Unmenschlichkeit während der NS-Zeit anregen. So kann der Prozess des Neu- und Weiterdenkens gefördert werden.

Die „Passage gegen das Vergessen“ soll die Haltungen von Zivilcourage, Toleranz und Menschlichkeit über die Grenzen von Religionszugehörigkeit und weltanschaulichen Positionen hinaus stärken.

### **SCHRITTE IN DIE ZUKUNFT**

In den nächsten Wochen wird eine weiße Textzeile quer über den Kirchenplatz gemalt, die zu einer Holzterrasse führt. Dort wird im Herbst ein Spiegelsteg errichtet, der den Blick in Richtung der ehemaligen Lager von Gusen und der unterirdischen Stollenanlage „Bergkristall“ lenkt.

### **DIE KÜNSTLERIN**

Renate Herter beschäftigt sich in zahlreichen raum- und ortsspezifischen Projekten mit den Konsequenzen der Diktatur des Nationalsozialismus und den damit in Verbindung stehenden Erinnerungskulturen.

Von 2001 - 2008 war sie Professorin für Bildhauerei - transmedialer Raum, von 2008 - 2010 Gastprofessorin am Institut für Medien an der Kunstuniversität Linz.

Internationale Ausstellungs- und Projektstätigkeit, u.a.: Strom des Vergessens / Tiefenrausch, OK Offenes Kulturhaus, Linz, 2008; Monte F.C., Landesgalerie, Linz, 2010; Denkzeichen Georg Elser (3. Preisträgerin), Berlin, 2010. Im Februar 2013 gestaltete sie die Licht-Klang Licht-Klang-Installation DIE KINDER in der Krypta der Linzer Ursulinenkirche.

Monika Weilguni, Pastoralassistentin Pfarre St. Georgen/Gusen für den Verein Plattform Johann Gruber

Fotos: Christian Herzenberger